

NIEDERSCHRIFT GuK/0006/2016

über die Sitzung des **Ausschusses für Generationen und Kultur** am 05.07.2016
im Sitzungssaal **des Rathauses**.

Vorsitzende:

Frau Sarah Bosse

Ausschussmitglieder:

Frau Heike Ahlers	ohne Ortsbesichtigung
Frau Brigitte Mollenhauer	
Frau Margarete Köhler	
Herr Dr. Rolf Sommer	ohne Ortsbesichtigung

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Stefan Holtkamp	ohne Ortsbesichtigung
Frau Irmgard Ueding	
Frau Petra Beil	
Frau Birgit Meusemann	ohne Ortsbesichtigung
Herr Udo Wirth	

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks	
Herr Martin Struffert	ohne Ortsbesichtigung
Herr Gerd Mollenhauer	
Herr Jürgen Erfmann	
Frau Birgitt Nachbar	ohne Ortsbesichtigung
Frau Stefanie Aertken	ohne Ortsbesichtigung
Herr Gero Tschesche	ohne Ortsbesichtigung
Frau Kathrin Hoffmann	ohne Ortsbesichtigung
Frau Birgit Freickmann	Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:40 Uhr

Frau Bosse stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

- 1. Bereisung der städtischen Kinderspielplätze per Fahrrad durch die Mitglieder des Ausschusses für Generationen und Kultur**
Vor der Sitzung bereisen die Ausschussmitglieder per Fahrrad die in der

Sitzungsvorlage aufgeführten Kinderspielplätze.
Herr Erfmann fasst zu Beginn der Beratung im Sitzungssaal das Ergebnis der Spielplatzbereisung wie folgt zusammen:

Ludger-Hölker-Straße

Das Hinweisschild ist um die Telefonnummer der Stadt und die Straßenbezeichnung für den Standort zu ergänzen.
Herr Wirth hatte angeregt, alle städt. Spielplätze in den Stadtplan aufzunehmen. Der Verlag soll gebeten werden, dieser Anregung nachzukommen.

Ketteler Straße

Ein Nagel am Einstieg der Rutsche muss entfernt werden. Ein Balken des Holzklettergerüsts wird ausgetauscht, weil er tlw. morsch ist.
Von zwei anwesenden Mädchen wurde der Wunsch nach einer Wippe geäußert. Hier wird verwaltungsseitig geprüft, ob hierfür ausreichend Platz zur Verfügung steht.

Eichenweg

Vor Ort wurde mehrheitlich die Auffassung vertreten, dem Wunsch der Anlieger zu entsprechen und die Blutbuche zu fällen. Dafür sollen in Absprache mit den Nachbarn zwei neue kleinwüchsige Bäume gepflanzt werden. Der Sandkasten soll entfernt und dafür an der Stelle ein neues Spielgerät aufgestellt werden.

Alter Sportplatz

Auf Wunsch der Anlieger wird als Ersatz für die abgebaute Nestschaukel eine neue rote Nestschaukel aufgestellt. Ein fehlendes Seil am Holzklettergerüst ist bereits bestellt. Außerdem soll eine Wipp-Schaukel zusätzlich aufgestellt werden, hier soll auf ein Gerät, das in der Fußgängerzone abgebaut wurde, zurückgegriffen werden.

Gemeinschaftsschule

Vor Ort wird darauf hingewiesen, dass der Fitnessparcour kaum genutzt wird. Es wird vorgeschlagen, den Sportverein und das Fitnessstudio Body & Soul ins Boot zu holen.

Der Playparc, der damals die Fitnessgeräte aufgestellt hat, empfehle noch zwei weitere Geräte (Slackline und ein Gerät, das in der Sitzungsvorlage nicht abgebildet ist) zusätzlich aufzustellen. Der Einzelpreis nur für die Slackline würde rd. 1.800,-- € + MWSt betragen, insgesamt für beide Geräte müssten rd. 10.500,-- € angesetzt werden.

Herr Wischnewski hatte angeregt, eine Kletterspinne, wie an der Grundschule zu installieren.

Frau Bosse führt an, dass es unsinnig wäre, in neue Geräte zu investieren, wenn der Parcour nicht viel genutzt werde, wobei eine Slackline für die Schüler und die Jugendlichen des Jugendzentrums sicherlich attraktiv wäre. Am besten wäre es, den Sportverein einzubinden, der die Menschen an die Geräte heranzuführen könne.

Herr Tschesche wirft ein, dass die Geräte von der Gruppe „Junge Er-

wachsene“ regelmäßig genutzt werden und eine Slackline von den Besuchern des Jugendzentrums sicherlich gut angenommen würde.

Frau Mollenhauer ist der Meinung, dass der Parcour unbedingt in Erinnerung gerufen werden müsse und deshalb der Sportverein und Fitness-Center hierauf hinweisen sollten. Eine Slackline wäre eine sehr gute Ergänzung.

Bevor zusätzlich eine Slackline aufgestellt wird, sollte der Bedarf geklärt werden, so Herr Holtkamp, wobei auch die Anfälligkeit gegen Vandalismus bedacht werden sollte.

Frau Köhler spricht sich für eine Bereicherung des Parcours durch eine Slackline aus, auch auf die Gefahr hin, dass sie durch Vandalismus zerstört werden könnte. Außerdem sollten die Sportlehrer der Schule einbezogen werden.

Frau Beil merkt an, dass der Untergrund verbessert werden müsse, da sich das Wasser unter den Geräten sammle. Außerdem bezweifle sie, dass die Geräte für die ältere Generation geeignet sind. Eine Slackline würde sie befürworten, allerdings halte sie Geräte wie sie in Darfeld am Bahnhof zu finden sind, für besser.

Frau Bosse stellt noch einmal **das Fällen der Blutbuche** auf dem Spielplatz am Eichenweg zur Diskussion. Eigentlich sollte ein solcher Baum nicht gefällt werden, aber die Äste hingen tlw. bis auf die Spielgeräte, so dass die Gefahr bestehe, dass sich Kinder hieran hängen. Der Spielplatz werde von der Nachbarschaft gepflegt. Vertreter der Nachbarschaft hätten deutlich gemacht, dass die Beseitigung der Baumfrüchte und des Laubes viel Arbeit machen und der Baum seinen Zweck, nämlich die Beschattung des Sandkastens, nicht mehr erfülle.

Herr Holtkamp fragt nach, ob ein Rückschnitt keine Option wäre.

Frau Dirks führt aus, dass der Baum beschnitten werden könnte, er aber dann erst recht wachsen werde. Eigentlich hätte diese Baumart dort nicht gepflanzt werden dürfen. Vor Ort sei mit den Nachbarn besprochen worden, zwei kleine Ersatzbäume zu pflanzen und den Sandkasten zu Gunsten eines anderen Spielgerätes zu entfernen.

Herr Wirth schlägt Patenschaften für Spielplätze vor und bewirbt sich gleichzeitig als Pate für den Spielplatz an der Johannisschule. Die Stadt sollte offiziell Paten benennen. Er sehe sich als Pensionär in der Lage, wöchentlich einen Rundgang zu machen und ggf. Rücksprache mit den Verantwortlichen zu nehmen. Die Paten sollten das Recht haben, die Verantwortlichen der Stadt jederzeit ansprechen zu können.

Frau Dirks antwortet, dass es für die Spielplätze keine Patenschaftsurkunden, wie bei den Pflanzbeeten gebe. Es gebe aber Nachbarschaften, wie z. B. am Eichenweg oder Elterngruppen in neuen Wohngebieten, die

sich um die Spielplätze kümmern. An der Johannisschule sei die Offene Ganztagsgrundschule sehr aktiv. Das seien dann die Ansprechpartner der Stadt. Jeder, der sich um Spielplätze kümmern möchte, werde willkommen geheißen.

Herr Erfmann ergänzt, dass er jederzeit für Hinweise dankbar sei.

Beschluss:

Die Ergebnisse der Spielplatzbereisung einschl. des Fällens der Rotbuche und ggf. Aufnahme der städt. Spielplätze in den Stadtplan, sind im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel umzusetzen.

Stimmabgabe: einstimmig

2. Bericht über die personelle Situation im Bereich der offenen Jugendarbeit

hier: Vorstellung der neuen Mitarbeiterin

Frau Kathrin Hoffmann, seit Anfang März im Jugendzentrum beschäftigt, stellt sich persönlich vor und schildert ihren bisherigen beruflichen Werdegang.

Die Ausschussmitglieder heißen Frau Hoffmann herzlich willkommen.

3. Familienferienprogramm 2016

Herr Struffert stellt das in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen und Gruppen erstellte Familienferienprogramm vor. Von der Stadt würden 560 buchbare Plätze angeboten, die durch die vielen direkt bei den Vereinen und Verbänden buchbaren Plätze ergänzt würden. Darüber hinaus gebe es viele Aktionen, für die keine Anmeldung erforderlich ist. Mittlerweile seien 76,4% der von der Stadt zu vergebenden Plätze vergeben.

Nachdem Herr Struffert noch kurz auf die Finanzierung eingeht und die Unterstützung der Sparkassenstiftung herausstellt, wird das Familienferienprogramm von den Ausschussmitgliedern lobend zur Kenntnis genommen.

4. Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlamentes in der Stadt Billerbeck

Frau Dirks erläutert die Ausführungen in der Sitzungsvorlage und unterstreicht, dass die Kinder und Jugendlichen bei der Vorbereitung eines Jugendparlamentes im Vorhinein nicht zu sehr beeinflusst werden sollten.

In der einsetzenden Erörterung wird die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlamentes grundsätzlich begrüßt.

Frau Mollenhauer hält es für wichtig, auch auswärts zur Schule gehende Schüler und Schülerinnen zu beteiligen.

Frau Meusemann erkundigt sich nach der Einbindung von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund.

Herr Holtkamp regt an, dass alle im Rat vertretenen Fraktionen durch jeweils einen Vertreter im Kinder- und Jugendparlament vertreten sein sollten.

Frau Köhler würde es nicht begrüßen, wenn in einem Kinder- und Jugendparlament so viele Erwachsene vertreten sind. Das könnte Kinder hemmen, sich zu äußern.

Herr Dr. Sommer sieht eine Beteiligung von Vertretern aller Fraktionen ebenfalls kritisch. Er könne sich allerdings vorstellen, das Budget von 3.000,-- € aufzustocken.

Frau Dirks führt aus, dass 3.000,-- € vorgeschlagen werden, weil andere Gemeinden ebenfalls diesen Betrag zur Verfügung gestellt hätten. Sie könne sich durchaus eine Aufstockung des Budgets vorstellen, wenn dies für bestimmte Projekte notwendig sei.

Herr Wirth meint dagegen, dass die doppelte Summe zur Verfügung gestellt werden sollte und sieht dies auch als Motivationsmittel.

Herr Holtkamp hält ein Budget in Höhe von 3.000,-- € für ausreichend. Hiermit sollte erst einmal begonnen werden, wenn dann aus dem Parlament ein entsprechender Vorschlag komme, könne die Summe immer noch erhöht werden. Wichtig sei es, die Kinder und Jugendlichen ernst zu nehmen.

Frau Köhler führt an, dass für Kinder Summen von 3.000,-- € nicht überschaubar seien. Die Kinder sollten nicht überfordert werden. Wenn später festgestellt werde, dass das Budget nicht ausreiche, könne immer noch aufgestockt werden.

Nachdem sich Herr Wirth noch einmal für eine Erhöhung ausspricht, wirft Frau Dirks ein, dass nicht weiter über die Summe diskutiert werden sollte. Man müsse das aushalten, was die Kinder und Jugendlichen beschließen, auch wenn man es nicht wolle. Außerdem müssten die Kinder auch lernen, wie man ein höheres Budget beantrage. Im Übrigen sollten die Kinder und Jugendlichen an Ausschusssitzungen im Rathaus teilnehmen und mitdiskutieren und nicht umgekehrt die Ausschussmitglieder ins Kinder- und Jugendparlament gehen. Ansonsten befürchte sie auch, dass Kinder und Jugendliche Hemmungen hätten sich zu äußern.

Frau Mollenhauer hält 3.000,-- € für ausreichend und gibt bzgl. der Besetzung des Parlaments zu bedenken, dass es sich um den Entwurf einer Geschäftsordnung handle, der von den Kindern und Jugendlichen noch beschlossen werden müsse. Sie gäben also vor, was sie wollten und dann werde hier noch einmal beraten. Deshalb sollte abgewartet werden, was seitens der Kinder und Jugendlichen vorgeschlagen werde.

Frau Bosse greift den Vorschlag von Frau Meusemann auf, inwiefern Flüchtlingskindern berücksichtigt werden. Auch hier wird die Meinung vertreten, dass nichts vorgegeben werden sollte und sicherlich Vorschläge von den Kindern und Jugendlichen unterbreitet werden.

Beschluss:

Die vorgeschlagene Vorgehensweise wird zur Kenntnis genommen. Für das Haushaltsjahr 2017 sollen 3.000,00 Euro als Budget eingeplant werden. Über die Geschäftsordnung des künftigen Kinder- und Jugendparlamentes ist zu beschließen, sobald diese von den Kindern und Jugendlichen verabschiedet ist.

Stimmabgabe: einstimmig

5. Mitteilungen

5.1. Einführung einer Ehrenamtskarte - Frau Dirks

Frau Dirks berichtet, dass sie wie in der letzten Ausschusssitzung beschlossen, in der Bürgermeisterkonferenz die kreisweite Einführung der Ehrenamtskarte vorgeschlagen habe.

Daraufhin hätten die anderen kreisangehörigen Städte und Gemeinden über den Sachstand in ihren Kommunen berichtet. Größtenteils bestehe kein Interesse an der Einführung einer Ehrenamtskarte.

5.2. Baumberge-Culture-Camp - Herr Tschesche

Herr Tschesche weist auf das Baumberger Culture Camp hin, das in diesem Jahr am 27.08.2016 am Helker Berg mit einigen Neuheiten stattfindet. Angeboten werde ein kostenloses, vielseitiges Programm für Kinder im Alter von 10 – 14 Jahren.

Anschließend finde ein Hip-hop-Festival für Jugendliche ab 14 Jahren statt.

5.3. Fest zum "Dialog der Kulturen" - Frau Dirks

Frau Dirks lädt zu einem Fest zum „Dialog der Kulturen“ am 28.08.2016 ab 15:00 Uhr auf dem Schulhof der Johannisschule ein.

5.4. Übergang des DRK-Ortsvereins in eine GmbH auf Kreisebene - Herr Struffert

Herr Struffert teilt mit, dass der DRK-Ortsverein Billerbeck plant, die derzeit vom DRK betriebenen Kindertageseinrichtungen Oberlau und Jo-

hann Heermann an die neu gegründete DRK – Kita GmbH zu übergeben. Damit solle sichergestellt werden, dass die Kitas weiterhin eine gute Zukunft haben, auf keinen Fall aber Einbußen in Bezug auf die Qualität der Kinderbetreuung entstehen. In der nächsten HFA-Sitzung wird diese Angelegenheit thematisiert werden. Um Gerüchten vorzubeugen wolle er klarstellen, dass es lediglich um einen rechtlichen Übergang gehe und hiermit kein Qualitätsabbruch verbunden sein wird.

6. Anfragen

6.1. Fest zum "Dialog der Kulturen" - Frau Meusemann

Die Nachfrage von Frau Meusemann, ob bei dem Fest wieder syrische und arabische Speisen angeboten würden, verneint Frau Dirks. Bei dem Fest stünde hauptsächlich das Sportliche im Vordergrund.

6.2. Flüchtlingssituation in Billerbeck - Frau Beil

Auf Nachfrage von Frau Beil teilt Herr Struffert u. a. mit, dass in Billerbeck zurzeit 256 Personen betreut werden. Vorrangiges Ziel sei die Registrierung dieser Personen, die zurzeit nur eine Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender (BüMA) hätten. Landesweit seien rd. 109.000 Flüchtlinge noch nicht registriert. Ziel sei es, alle Flüchtlinge bis Ende September zu registrieren. Dann werde sich auch herausstellen, ob und wie viele Personen inzwischen untergetaucht sind.

Mit weiteren Zuweisungen sei im Moment nicht zu rechnen, da Billerbeck die Quote zu 100% erfüllt habe.

Im Übrigen habe inzwischen die 1. Integrationskonferenz in Coesfeld mit einem umfassenden Programm stattgefunden. Sobald die Auswertung vorliege, werde er hierüber informieren.

6.3. Kürzung von Sozialleistungen für Flüchtlinge - Frau Meusemann

Frau Meusemann möchte wissen, ob Sozialleistungen gekürzt werden dürfen, wenn Flüchtlinge ihrer Integrationspflicht nicht nachkommen. Herr Struffert teilt mit, dass die Leistungen nicht gekürzt werden dürfen, wenn sich die Personen im Leistungsbezug nach dem Asylbewerberleistungsgesetz befinden, da es hierfür zur Zeit noch keine Ermächtigunggrundlage gibt. Anders ist es jedoch bei Personen, die aufgrund ihrer Flüchtlingseigenschaft leistungsberechtigt nach dem SGB II sind. Hier kann das Verhalten sanktioniert werden, wenn es gegen eine abgeschlossene Eingliederungsvereinbarung gerichtet ist. Es deute aber aktuell einiges darauf hin, dass Sanktionen auch für Personen im Asylbewerberleistungsgesetz über das Integrationsgesetz eingeführt werden.

6.4. Abgebrochener Ast am Hahnenkamp - Frau Mollenhauer

Frau Mollenhauer weist auf einen abgebrochenen Ast vor dem Haus Bracht am Hahnenkamp hin. Der Ast könnte jederzeit herunter fallen. Verwaltungsseitig wird Überprüfung zugesagt.

6.5. Öffnungszeiten Jugendzentrum - Frau Bosse

Auf Nachfrage von Frau Bosse zu den Öffnungszeiten des Jugendzentrums teilt Frau Aertken mit, dass das Jugendzentrum seit ca. 2 Jahren montags geschlossen und dafür samstags bis 22:00 Uhr geöffnet ist.

Sarah Bosse
Ausschussvorsitzende

Birgit Freickmann
Schriftführerin